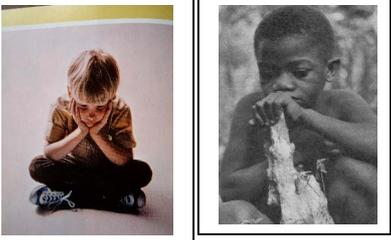
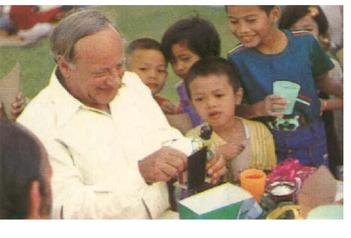
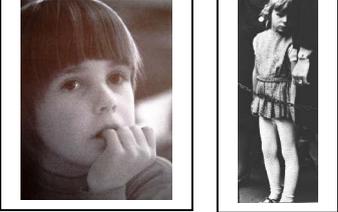


Der 84. Psalm

<i>Der Original-Text in der Luther-Übersetzung</i>	<i>Bild-Beleg</i>	<i>Interpretation Matthäus Kap. 18, Verse 1-11</i>
<p>Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! (= die Kinder)</p>		<p>Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:</p>
<p>Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen¹ des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.</p>		<p>Wer ist doch der Größte im Himmelreich?</p>
<p>Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest², da sie Junge hecken: ¹Deine Altäre³, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.</p>		<p>Jesus rief ein Kind zu sich und stellte das mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, dass ihr euch umkehret</p>
<p>Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen; die loben Dich immerdar.</p>		<p>und werdet nicht wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.</p>
<p>Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nachwandeln,</p>		<p>Wer nun sich selbst niedriget wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.</p>
<p>die durch das Jammertal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.</p>		<p>Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.</p>

<p>Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion.</p>		<p>Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersüft würde im Meer, da es am tiefsten ist.</p>
<p>Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm´s, Gott Jakobs!</p>		<p>Weh der Welt, der Ärgernis halben. Es muss ja Ärgernis kommen, doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt.</p>
<p>Gott, unser Schild, schau doch; sieh an das Antlitz Deines Gesalbten!</p>		<p>So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, dass du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn dass du zwei Hände und zwei Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.</p>
<p>Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten.</p>		<p>Und so dich dein Auge ärgert, so reiße es aus und wirf´s von dir. Es ist dir besser, dass du einäugig zum Leben eingehest, denn dass du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen.</p>
<p>Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.</p>		<p>Sehet zu, dass ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen alle Zeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.</p>
<p>Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verlässt!</p>		<p>Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.</p>

Allen Kindern dieser Erde ein segensreiches neues Jahr! Dass ihre Feinde ihnen nichts Bleibendes mehr anhaben, dass sie rechte Hüter finden und nicht Schaden leiden, dass ihr Herz freimütig bleibe und ihr Geist die Welt mit neuer Frische durchweht, dass ihr Lächeln die Verzweifelten findet und das Licht des Lebens durch die Liebe in ihnen entzündet, weshalb diese Kleinen unter uns sind – zu nichts anderem, den Kreislauf des Wahns zu durchbrechen und den Hass ungültig zu machen.

Das wünsche ich Euch, denn eine Welt ohne Euch ist schlimmer als die Hölle, die man sich ausmalt, weil man denkt, schlimmer als ein arger Mensch könne nur ein Teufel sein. Seid ihnen Spiegel, dass sie vor sich selbst erschrecken und bekennen, dass sie Euren Blicken nicht standzuhalten vermögen. Dass sie Euch freigeben, die man Eure Leiber in ungeweihter Erde modern lässt, warum auch immer: Sie haben ihre Würde verwirkt und ihrer Worte Gültigkeit. Sie sind wie der Flugsand – verstopfen, verwehen, häufen sich zu Totenhügeln.

Wer Euch sieht, muss inne halten, denn es drängt nichts mehr. Wer Euch hört, muss sich vor Sehnsucht nach dem Wohlklänge aller Zeugnisse dieser Schöpfung verzehren. Wer Euch berührt, muss erschrecken, denn es wandelt sich alles in ihm zum Guten.

Ein glückliches neues Jahr! Keine Furcht, keine Qual, keine Krankheit, kein Irren, keine Einsamkeit, die nicht jemand für Euch auf sich nähme, damit Ihr Euer Lachen nicht verliert! Was hätte die Welt, wenn nicht Euch, wie Gott Euch schuf? Was vermag der Mensch, und wäret Ihr, von wem auch immer! Nichts verbilde Euer Herz, lähme Euren Freimut, Eure Willenskraft, Euren Mut zu bleibend Großem! Werdet, wozu Ihr bestimmt seid, gedeiht in der Schönheit Eures Entdeckens, wacht über Eure Wünsche, ob sie etwa zu Nichtigem abgleiten. Aber ich kenne Euch: Was Ihr wahrhaftig in Euch tragt, müsst Ihr nicht erbitten; was man von Euch bittet, gebt Ihr mit vollen Händen! Den namenlosen Jammer stillt Euer Lächeln, Eure Hand, wenn Ihr uns berührt.

Was ist das Himmelreich? – Das Erleben der unmittelbaren Gegenwart des Schöpfers!
Ich habe sie soeben beschrieben!

¹ Die Augen der Kinder

² Die Gedanken, die Gesinnung

³ die Herzen der Kinder: Nur wer ein reines Gewissen hat, kann es auf diesen Altären zur Einsichtnahme aufschlagen